

Es klopft bei Wanja in der Nacht

Lieder und Klangbilder von
Gerda Bächli
zu einem Märchen von
Tilde Michels



Es klopft bei Wanja in der Nacht

Gerda Bächli

Musikalische Umsetzung
der Bilderbuchgeschichte von Tilde Michels



Bilder: Reinhard Michl

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages Heinrich Ellermann, München

Bilderbuch "Es klopft bei Wanja in der Nacht" von Tilde Michels

mit Bildern von Reinhard Michels, Heinrich Ellermann Verlag, München, ISBN 3-7707-6258-4

Jede Vervielfältigung ist untersagt

©MusicVision 2003

ISBN 3-906976-16-5

www.musicvision.ch

Es klopft bei Wanja in der Nacht

Gerda Bächli
Musikalische Umsetzung
der Bilderbuchgeschichte von Tilde Michels

Hoch oben im Norden liegt Wanjas Haus am Rand eines riesigen Walds. Es ist Winter, draussen tobt ein Schneesturm, doch drinnen bei Wanja ist es gemütlich und warm.

Als Wanja schlafen gehen will, klopft es: Ein Hase sucht Zuflucht vor der eisigen Kälte. Er darf sich neben den Ofen legen, und beide wünschen einander eine gute Nacht. Doch es dauert nicht lange, so klopft wieder jemand an die Tür. Ein Fuchs mit erfrorenen Zehen steht draussen.

Nachdem er feierlich versprochen hat, dem Hasen nichts zu Leide zu tun, darf auch er bleiben.

Der Dritte, der um ein Nachtlager bittet, ist ein riesiger Bär. Das gefällt nun wieder dem Fuchs nicht: Er hat dem Bären kürzlich ein Stück Fleisch gestohlen und fürchtet nun, dass dieser ihn dafür bestrafen werde. Doch der Bär, der um keinen Preis mehr in diese fürchterliche Kälte zurück möchte, schwört, dass er ganz harmlos sei und nur ein wenig ausruhen und auftauen wolle.

Und das Wunder geschieht: Eine ganze Nacht lang schlafen Wanja und die drei einander sonst so feindlich gesinnten Tiere friedlich im selben Raum. Als sich aber gegen Morgen der Schneesturm legt, ist es mit dem Frieden zu Ende.

Hintereinander und auf getrennten Wegen schleichen die Tiere in den Wald zurück. Wanja, der zuletzt aufwacht, meint zuerst, er habe wohl nur geträumt. Doch dann sieht er die drei Spuren im Schnee.

*"Wir haben wirklich diese Nacht
gemeinsam friedlich zugebracht.
Was so ein Schneesturm alles macht"*

Diese einfache, schöne Geschichte von Tilde Michels lässt sich auch mit jüngeren Kindern sehr gut spielen und damit vertiefen. Mit meinen Liedern und Klangbildern möchte ich zu einer solchen Theateraufführung beitragen. Die **Lieder** sind so geschrieben, dass sie die Struktur betonen, indem sie Wiederholungen verdeutlichen und damit für Ordnung im Ablauf sorgen. **Klangbilder** dienen als akustisches Bühnenbild, schildern z.B. den Sturm und die Kälte draussen im Wald.

Die eiskalte Tonleiter

Gerda Bächli

Brr Brr Brr Brr! Brr, wie isch es hüt so chalt! Brr! Zwei
Brr Brr Brr Brr! Oh, wie ist es heu - te kalt! Brr! Zwei

Me - ter höch lyt Schnee im Wald: Brr! Us all - ne Lö - cher pfyft de Wind:
Me - ter hoch liegt Schnee im Wald: Brr! Aus al - len Lö - chern pfeift der Wind!

Huiii! Die ar - me, wo jetzt dus - se sind: Uiii!
Huiii! Die Ar - men, die jetzt drau - sen sind: Uiii!

Klangbild und Lied: Die eiskalte Tonleiter

Wie entsetzlich kalt es draussen ist, zeigt ganz zu Anfang eine Tonleiter, bei welcher gezittert und geschlottert wird. Gezittert wird mit zwei harten Schlägeln in raschem Wechsel (Tremolo) auf einem Stabspiel. Das macht den Spielern Spass und hilft den Singkindern, die Töne zu finden. Dort, wo diese Töne lange ausgehalten werden, etwa bei "Brr" oder "Uii", gehören die entsprechenden Gesten dazu: die singenden Kinder reiben sich schlotternd Hände und Beine, schlagen die Arme kreuzweise übereinander oder halten die Fäuste vor die Ohren.

Klangbild: Schneesturm

Dann aber geht der Schneesturm erst richtig los, es spielt das Schneesturm-Orchester.

Dazu einige geeignete Instrumente:

- Schneebesen (Schwingbesen) an einer Schnur kreisen lassen (Vorsicht ! Schnur nicht nur festhalten, sondern auch am Handgelenk festbinden)
- mit den Fingerspitzen über das Fell einer Handtrommel kreisen
- in einen Blockflötenkopf blasen, die untere Öffnung mit der Hand verschliessen und hin und her bewegen: Der Sturm heult.
- ein leeres Konfitürenglas mit kleinen Scherben (Eiskristalle) als Rasselbüchse schütteln
- Allerlei Holzgeräusche (Bäume stürzen krachend um)

Aufpassen, dass nicht alle Kinder dauernd spielen, sonst wird die Musik zum Lärm. Am besten gibt eine Dirigentin, Frau Klirr, Einsätze und sorgt dafür, dass man auch die leiseren Instrumente immer wieder hört.

Wanjas Haus

Gerda Bächli

1. Lueg de - te, säb Hüs - li, es staat ganz e - lei, det
 1. Da draus - sen, da stürmt es und schneit im - mer - fort, doch

isch eu - se Fründ, de Wan - ja, di - hei. 's isch warm drin und gmüet - li, und
 still ist's und warm in dem Wald - häus - chen dort. Da wohnt un - ser Freund, der

's Dach ver - macht guet, wänns dus - se au gus - led und tuet!
 Wan - ja al - lein und heizt gra - de tüch - tig ein.

2. "Isch guet" seit de Wanja, "das mues eso sy
 und leit na es Schytli in Holzofe dry
 und will er hüt bsunders vill gschaffed hät, wett
 er grad scho am achti is Bett.

2. Den ganzen Tag hatte er mächtig zu tun.
 Jetzt freut er sich drauf einmal auszuruhen.
 Er denkt: Wie hab ich es gemütlich und nett
 und legt sich um acht schon zu Bett.

Nach der Kälte draussen schildert ein Lied den Frieden in Wanjas Haus.
 Kurze Szene des Zubettgehens, das Feuer im Ofen knistert.

Gute Nacht

Gerda Bächli

Jetzt hät de Wan - ja gnue, er deckt sich zue und wott sy
 Nun deckt sich Wan - ja zu, wir wün - schen an - ge - neh - me

Rue: Guet Nacht! (Guet Nacht...)
 Ruh. Gu - te Nacht! (Gu - te ~ Nacht...)

Wir spielen für Wanja ein paar friedliche Klänge zum Einschlafen.
 Aus dem Wald kommt der Hase gehoppelt. Ein Kind begleitet seine Sprünge auf dem Instrument,
 das es für dieses Tier ausgewählt hat (z.B. 2 Holzstäbe). Der Hase klopft an Wanjas Tür, bis dieser erwacht.

Klopflied

Gerda Bächli

(Klopfen...)

F C F

"Togg togg togg, wer chlo - pfd da?" "Ich, de (Has), du
"Tock, tock, tock, wer klopft denn da? "Ich, der (Has), du

C F C F

kännsch mi ja, ich chlopf a dy - ni Tü - re: Mach ufl Mach
kennst mich ja, komm, öf - ne mir die Tür: mach mach ufl Mach

C F

ufl Susch mues i grad ver - früü - re!" (klopft)
aufl Weil ich sonst gleich er - frier!"

Nachdem der Hase versprochen hat, brav zu sein, darf er bei Wanja übernachten.
Wir singen das Gutenachtlied, gefolgt von einer improvisierten Schlafmelodie.

Wiederholung als Formprinzip.

Dieser Ablauf wird in allen Phasen genau wiederholt. Tilde Michels setzt ganz bewusst immer dieselben Wendungen ein, und die Lieder betonen diese Wiederholungen durch gleiche Melodien und mit so wenig Textanpassungen wie möglich. Damit wird auf ein Formprinzip zurückgegriffen, das uns aus Märchen bekannt ist (z.B. Rumpelstilzchen).

Kinder lieben Wiederholungen und haben ein Gefühl für die kleinen Nuancen, die sich ergeben, wenn etwa das Lied vor dem Einschlafen jedesmal um einen Takt verlängert wird, weil jeder neue Gast das "Gute Nacht" auf seine Weise hinterher singt oder brummt. Im Wesentlichen bleibt der Handlungsablauf drei Mal genau derselbe.

Schneesturm - das Tier (Hase, Fuchs, Bär) kommt aus dem Wald - Klopflied - das Versprechen, brav zu sein - Gutenachtlied - Schlafmelodie.

Das ist in einer Zeit, die auf action und Sensationen ausgerichtet ist, ein sehr ungewöhnliches, von den Kindern jedoch voll akzeptiertes Vorgehen.

Noch erstaunlicher ist der Höhepunkt der Geschichte, der nur darin besteht, dass alle friedlich schlafen. Mit Hilfe der Musik lässt sich auch diese so undramatische Szene überzeugend darstellen. Dazu einige Vorschläge.

Ein Kind spielt mit zwei Schlägeln eine langsame Folge von Zusammenklängen, indem es sich auf die Töne einer pentatonischen Tonreihe beschränkt. Nicht zu kurz!



a) Kann jemand (Spilleiterin, grosse Geschwister) auf einem Instrument dazu eine einfache Melodie spielen, hebt dies das Besondere der Situation hervor.

Schlafmelodie

Gerda Bächli



b) Statt dessen können wir zu den Stabspielklängen aber auch das Lied vom friedlichen Schlaf singen:

Lied vom friedlichen Schlaf

Gerda Bächli



Doch der Friede ist nicht von Dauer. Der Schneesturm legt sich, der Druck lässt nach, ein Tier nach dem andern erwacht und schleicht sich fort.

Klangbild: Schneesturm geht über in morgendliche Klänge

Davonschleichen

Gerda Bächli



2. (Fuchs) Nei, ich gange lieber grad (psst-psst),
 susch isch es efeimal s'schpaat (psst-psst).
 Ich glaube, de Bär verwached bald (psst-psst),
 drum gang ich lieber zrug in Wald (psst-psst).

2. (Fuchs) Ei, der Bär sieht grimmig aus (psst-psst),
 lieber geh ich aus dem Haus (psst-psst),
 ein Bär bleibt ein Bär, drum geb ich acht (psst-psst),
 und schleiche fort, eh er erwacht (psst-psst)

3. (Bär) Ou - isch das es Jägerhuus? (Psst-psst)
 Besser isch, ich ziehne uus (psst-psst).
 Wer weiss, öb dem Maa mys Fälli gfallt (psst-psst),
 drum gang i lieber zrug in Wald (psst-psst).

3. (Bär) Ei, was soll die Flinte dort (psst-psst),
 lieber trolle ich mich fort (psst-psst),
 ein Mensch bleibt ein Mensch, drum geb ich acht
 und haue ab, eh er erwacht (psst-psst).

Dass Wanja am Schluss die Spuren im Schnee sieht, kann dadurch verdeutlicht werden, dass aus den drei Richtungen, in denen die Tiere im Wald verschwanden, von fern die charakteristischen Instrumentalklänge zu hören sind, mit denen wir ihr Herankommen begleiteten.

Schlusslied

(Melodie: Wanjas Haus)

Gerda Bächli

1. E Spur hät's vum Bär und vum Fuchs und vum Has, si
 1. Als Wan - ja am Mor - gen die Spu - ren sah, da

sind würk - li da gsy, wer glaub - ti eus das, ganz frid - lich händ's gschlaa - fe, en -
 wusst er: die Drei wa - ren wirk - lich da. Er schmun - zel - te lei - se und

and nüüt ta, ja, was son en Sturm al - les cha.
 sag - te dann: "Tja, was so ein Sturm al - les kann!"

Tilde Michels macht den Kindern nichts vor. Wenn man so verschieden ist wie Hase, Fuchs und Bär, ist es einstweilen nur unter grossem äusserem Druck und nur für begrenzte Zeit möglich, friedlich zusammen zu leben. Doch gerade weil diese Autorin so ehrlich ist, macht sie uns Mut, es immer wieder zu versuchen.

In einer eisigen Winternacht klopfen nacheinander Hase, Fuchs und Bär
an Wanjas Tür und bitten um Einlass. Halb erfroren sind sie alle drei, und
weil der Schneesturm gar so fürchterlich tobt, schwören sie bei ihrer Ehre
einander nichts zuleide zu tun.

Mit den Liedern und Klangbildern von Gerda Bächli
lässt sich diese einfache Geschichte auch mit jüngeren Kindern sehr
gut szenisch aufführen.

